



Ville-Gymnasium der Stadt Erfstadt

Schwalbenstr. 1 · 50374 Erfstadt · Tel.: (0 22 35) 92 22 53 · Fax: (0 22 35) 92 22 55
E-Mail: Sekretariat@Ville-Gymnasium.de · Internet: www.Ville-Gymnasium.de

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I

Katholische Religionslehre

(Stand: 14.11.2016)

Inhalt

Seite

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	4
	2.1.Unterrichtsvorhaben	4
	2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	24
	2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	25
	2.4 Lehr- und Lernmittel	25
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	25
4	Qualitätssicherung und Evaluation	26

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Ville-Gymnasium liegt in Erftstadt im Ortsteil Liblar und beschult neben Schülerinnen und Schülern aus Erftstadt auch solche aus den umliegenden Gemeinden, wie z.B. Weilerswist. Der Schulstandort ist weitgehend ländlich geprägt, Schüler mit Migrationshintergrund bilden die Minderheit.

Das Fach Katholische Religionslehre wird durchgehend unterrichtet, in der Sekundarstufe I kommen zwei bis drei Kurse zustande (etwa 50-60% der Schülerschaft hat einen katholischen Hintergrund), wobei ein geringer Anteil nichtkatholischer Schülerinnen und Schüler in den Kursen vertreten sein kann. Alternativ wird ab der Jahrgangsstufe 5 das Fach Praktische Philosophie angeboten. Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Belegverpflichtungen im Fach Katholische Religionslehre, das in Grundkursen belegt werden kann, informiert.

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen mit fachlichen Inhalten möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der katholische Religionsunterricht den konkreten Lebensweltbezug der Schülerinnen und Schüler in den Blick: Die für das Fach Kath. Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Ein großer Teil der Schüler/innen hat wenig religiöse Erfahrung und Praxis.
- Ein Teil der Schüler/innen hat keinerlei kirchliche Bindung.
- Auch Schüler/innen anderer Konfessionen und Religionen können am katholischen Religionsunterricht teilnehmen.

Das Ville-Gymnasium wird als Ganztagschule mit drei Langtagen geführt (Montag, Mittwoch und Donnerstag).

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Katholische Religionslehre derzeit sechs Kolleginnen und Kollegen, von denen alle die Fakultas für Katholische Religionslehre besitzen, wobei fünf Kolleginnen die Fakultas für die Sekundarstufe II besitzen.

Die Fachkonferenzen Katholische und Evangelische Religionslehre tagen gemeinsam.

Eine enge Vernetzung zu den katholischen und evangelischen Gemeinden vor Ort ist gegeben.

Die Fachschaften organisieren jedes Schuljahr den Eingangsgottesdienst für den neuen fünften Jahrgang und begleiten die Planung des Abiturgottesdienstes. Darüber hinaus werden regelmäßig ökumenische Gottesdienste zur Weihnachtszeit und Fröhschichten im Advent und in der Fastenzeit ab Jahrgangsstufe 9 in Zusammenarbeit mit den Gemeinden vor Ort gefeiert. Des Weiteren finden punktuell Gottesdienste zu den Festen des Schullebens statt, die unter anderem von den beiden Fachschaften organisiert und begleitet werden. Hier erweist sich im Besonderen die Zusammenarbeit mit der Fachschaft Musik als bereichernd.

Der katholische Religionsunterricht steht fächerübergreifenden Arbeiten, außerschulischen Kooperationen und überkonfessionellen Projekten offen gegenüber. Auch außerschulische Lernorte werden genutzt, wie z.B. der Melatenfriedhof oder Begegnungsstätten fremder Religionen.

Das Fach Katholische Religionslehre orientiert sich am Vertretungs- und Hausaufgabenkonzept der Schule.

Methodisch kann im Fach Katholische Religionslehre auf die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zurückgegriffen werden, die gestützt durch den Methodenlehrplan in der S I kontinuierlich aufgebaut werden und die das eigenverantwortliche Arbeiten weiterentwickeln helfen.

Das Fach Katholische Religionslehre setzt das Leistungskonzept der Schule um.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Fachkonferenz hat die Reihenfolge der nachfolgenden Unterrichtsvorhaben folgendermaßen festgelegt:

2.1. Unterrichtsvorhaben

VEGE | Schulinternes Curriculum SI (G8) | Katholische Religionslehre

Stand: 11.2016

Jgst.	Unterrichts-vorhaben / Inhaltsfeld	mögliche Inhalte und Bezug zum Lehrbuch	Zuordnung der Kompetenzerwartungen zum Kernlehrplan	mögl. Methoden, Diagnostik und Lernzielkontrollen
-------	---------------------------------------	--	---	---

JAHRGANGsstufe 5	1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung	Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt Verantwortungsethik: Der Einzelne in der Gemeinschaft. Lg 1: Kap. 10 („Ich und die Gruppe“) ZdF: Kap. 1 u. 2 („Zeit der Freude“; „Wie Kinder leben“) H: („Leben und Lernen in der Schule“; Gott: <i>Mehr als alles</i> “; „Das eigenen Leben: Wege zu mir selbst“) Raabits [R]: A12: („Was uns Angst macht, was uns Angst nimmt“)	Sachkompetenz: S1: SuS entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. Urteilskompetenz: U1: SuS begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. U2: SuS bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. Methodenkompetenz: M5: SuS erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. Handlungskompetenz: H7: SuS nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K1: SuS erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. K3: SuS erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. K5: SuS beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens.	Diagnose Lg S. 196, Vertrauens- und Kennenlernspiele, kreatives Schreiben, Perspektivwechsel einüben (Rollenspiel)

Jgst.	Unterrichts-vorhaben / Inhaltsfeld	mögliche Inhalte und Bezug zum Lehrbuch	Zuordnung der Kompetenzerwartungen zum Kernlehrplan	mögl. Methoden, Diagnostik und Lernzielkontrollen
	2: Sprechen von und mit Gott	Bildliches Sprechen von Gott Gestalten der Bibel: mitlaufender Anfang; Vätergeschichten; Weggeschichten (<i>Wegmetapher</i>) Exodus als Befreiungserfahrung, knapp: Hagar/Ismael als Wurzel des Islams Lg: Kap. 1 („Mitten im Leben: Gott suchen – Gott erfahren“) Lg: Kap. 7 („Mit Abraham auf Tour: der Islam“) ZdF: („Der bleibende Anfang – Szenen des Ersten Testaments“; „Himmel und Erde bewegen – Vom Beten“) H: („Altes Testament: Die Vätergeschichten“; „Sprachverständnis: Die Metapher“) R: C2: („Vätergeschichten – auf den Spuren des Glaubens“)	Sachkompetenz: S2: SuS identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. S3: SuS identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. S5: SuS zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. Urteilskompetenz: U1: SuS begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. Methodenkompetenz: M3: SuS finden selbstständig Bibelstellen auf. M4: SuS identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt, M5: SuS erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. M6: SuS beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. Handlungskompetenz: H2: SuS lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. H7: SuS nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. H8: SuS reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K11 SuS zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. K14 SuS erörtern in Grundzügen Lebenswege gläubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. K17: SuS geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. K19 SuS erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. K39 SuS benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. K40 SuS beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. K41 SuS zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf.	Diagnose Lg S. 10 und S. 134, Bilderschließung, Rollenspiel, Tagebucheintrag, eine Geschichte fortsetzen Recherche und Präsentation eines kurzen Referats zu ausgewählten Aspekten des Islams in Geschichte und Gegenwart, PPP oder Lernplakat erstellen

Jgst.	Unterrichts-vorhaben / Inhaltsfeld	mögliche Inhalte und Bezug zum Lehrbuch	Zuordnung der Kompetenzerwartungen zum Kernlehrplan	mögl. Methoden, Diagnostik und Lernzielkontrollen
JAHRGANGSSTUFE 5	3: Die Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott	Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten Bibliothek, Entstehung, Wirkung und Bedeutung als Wort Gottes: „Gotteswort in Menschenwort“ Lg: Kap. 3 („Die Bibel: nach den Ursprüngen fragen“) ZdF: („An der Spitze der Bestseller – Die Bibel“) H: („Bibelverständnis: Die Heilige Schrift“) R: C7: („Wir entdecken das Buch der Bücher“)	Sachkompetenz: S 5: SuS zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. Urteilskompetenz: U1: SuS beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. Methodenkompetenz: M3: SuS finden selbstständig Bibelstellen auf. M8: SuS organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. Handlungskompetenz: H/ SuS nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K15: SuS erläutern den Aufbau der Bibel. K16: SuS zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. K20: SuS weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). K21: SuS begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. K22: SuS beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.	Diagnose Lg S. 54, Quizspiele, schriftliche Übung, Kreatives Schreiben

Jgst.	Unterrichts-vorhaben / Inhaltsfeld	mögliche Inhalte und Bezug zum Lehrbuch	Zuordnung der Kompetenzerwartungen zum Kernlehrplan	mögl. Methoden, Diagnostik und Lernzielkontrollen
	4: Jesus der Christus Hiermit verknüpft wird <i>Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Heils- und Sinnsuche</i>	Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt Jesus, der Jude in seiner Umgebung; Grundzüge der abrahamitischen Religionen: Judentum <i>(Ährgleichnis)</i> Lg: Kap. 4 („Gut zu wissen, wo man herkommt: der Jude Jesus“) Lg: Kap. 2 („Wie lieb ist mir deine Weisung: das Judentum“) ZdF: („Jesus – Eine unendliche Geschichte“; „Leute um Jesus“) H: („Jesus: Der Jude“) („Religionen: Das Judentum“) R: C12 („Palästina vor 2000 Jahren – ein Lernzirkel zu Zeit und Umwelt Jesu“)	Sachkompetenz: S2: SuS identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. S7: SuS beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. S8: SuS erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. Urteilskompetenz: U1: SuS begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. U2: SuS bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. Methodenkompetenz: M1: SuS identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. M4: SuS identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. M5: SuS erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. M7: SuS beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. M8: SuS organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. Handlungskompetenz: H1: SuS achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. H7: SuS nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K23: SuS ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. K24: SuS benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. K29: SuS erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. K43: SuS zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. K44: SuS nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung.	Diagnose Lg S. 74 und S. 34, Rollenspiel, Brief schreiben, Recherche und Präsentation zu ausgewählten Aspekten jüdischen Lebens in Geschichte und Gegenwart (z.B. kurzer Referate, Webquest, etc.), Lernplakat, Stellungnahme

Jgst.	Unterrichts-vorhaben / Inhaltsfeld	mögliche Inhalte und Bezug zum Lehrbuch	Zuordnung der Kompetenzerwartungen zum Kernlehrplan	mögl. Methoden, Diagnostik und Lernzielkontrollen
JAHRGANGsstufe 5	5: Kirche als Nachfolge- gemeinschaft	Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis Sakramente: Taufe / Firmung <i>Symbole</i> Lg: Kap. 5 („Was der Zeit den Rhythmus gibt: Feste, die wir feiern“) ZdF: („Eine einzigartige Gemeinschaft“) H: („Kirche: Die eigene Gemeinde“; „Kirche der Schwachen“; „Sakramente: Taufe und Firmung“; <i>Sprachverständnis:</i> <i>Symbole</i>“) Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen ZdF: („Eine bunte Vielfalt“) R: B8: („Wir leben von der Kraft, die in uns schafft“); R: B4: („Evangelisch- Katholisch – vereint oder noch getrennt“)	Sachkompetenz: S2: SuS identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. S3: SuS i identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. S4: SuS erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. S7: SuS beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. S8: SuS erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. Urteilskompetenz: U1: SuS begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. Methodenkompetenz: M6: SuS beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. M7: SuS beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. Handlungskompetenz: H3: SuS begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. H5: SuS setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K31: SuS beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes. K32: SuS nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten). K35: SuS zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. K37: SuS zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf.	Diagnose Lg S. 92 Collage erstellen Kirchenführer erstellen (Leporello/Flyer), Festtagskalender erstellen, Ausstellung, Comic erstellen, Bilderschließung

Jgst.	Unterrichts-vorhaben / Inhaltsfeld	mögliche Inhalte und Bezug zum Lehrbuch	Zuordnung der Kompetenzerwartungen zum Kernlehrplan	mögl. Methoden, Diagnostik und Lernzielkontrollen
-------	---------------------------------------	--	---	---

JAHRGANGSSTUFE 6	1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung	Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt: Verantwortungsethik; Geschöpflichkeit; Schöpfungsgeschichte: Gen 2 ZdF: („Das Gute und das Böse“) H: („Diese Welt: Brüderlichkeit, Schwesterlichkeit“) H (neue Ausg.): („Diese Welt: Die Erde ist unsere Mutter“) R: C10: („Die Welt aus Gottes Händen (fehlt z.Zt.)“)	Sachkompetenz: S1: SuS entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. Urteilskompetenz: U1: SuS begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. U2: SuS bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. Methodenkompetenz: M7: SuS beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. Handlungskompetenz: H5: SuS setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. H7: SuS nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K2: SuS erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. K3: SuS erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. K4: SuS zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf. K6: SuS bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung.	Diagnostische Materialien (z. B. Bild Umweltverschmutzung, Menschenrechte etc.) Bilderschließung, Schreibgespräch, Gedicht schreiben, Stellungnahme verfassen
-------------------------	--	--	---	--

Jgst.	Unterrichts-vorhaben / Inhaltsfeld	mögliche Inhalte und Bezug zum Lehrbuch	Zuordnung der Kompetenzerwartungen zum Kernlehrplan	mögl. Methoden, Diagnostik und Lernzielkontrollen
	2: Sprechen von und mit Gott	Gebet als sprechender Glaube: Sprache des Glaubens Gebet, Metapher, Bilderverbot; Exodus als Befreiungserfahrung (Dtn 6,4ff.) Lg: Kap. 9 („Religionen haben ihre eigene Sprache“) ZdF: („Himmel und Erde bewegen – Vom Beten“) H: (Sprachverständnis: Die Metapher) R: C13: („Gottesbilder – Vorstellungen vom Unvorstellbaren“); (C14: „Metaphern – Schätze der religiösen Sprache“)	Sachkompetenz: S2: SuS identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. Urteilskompetenz: U1: SuS begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. Methodenkompetenz: M7: SuS beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. Handlungskompetenz: H4: SuS gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K7: SuS begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. K8: SuS deuten Namen und Bildworte von Gott. K9: SuS erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen. K12: SuS deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott.	Diagnose Lg S. 178, Stilleübung, Gebete schreiben, ein Gebetbuch erstellen, Bilderschließung, Textanalyse, Kreatives Schreiben
JAHRGANGSSTUFE 6	3: Die Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott	Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten: Königsgeschichten ZdF: („Der bleibende Anfang – Szenen des Ersten Testaments“) H: („Altes Testament: Königsgeschichten“) R: C3: „Vom Herrschen und Richten – die Könige Saul, David, Salomo“)	Sachkompetenz: S5: SuS zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. Urteilskompetenz: U1: SuS begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. Methodenkompetenz: M3: SuS finden selbstständig Bibelstellen auf. M4: SuS identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. Handlungskompetenz: H5: SuS setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K16: SuS zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. K17: SuS geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. K18: SuS stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar.	Diagnostische Materialien, Bildgeschichte, Comic, Rollenspiel, Zeitungsbericht, Tagebucheintrag

Jgst.	Unterrichts-vorhaben / Inhaltsfeld	mögliche Inhalte und Bezug zum Lehrbuch	Zuordnung der Kompetenzerwartungen zum Kernlehrplan	mögl. Methoden, Diagnostik und Lernzielkontrollen
	4: Jesus der Christus	Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt: Reich-Gottes-Botschaft – Gleichnisse Netzwerk fachliche Unterrichtsentwicklung¹ ZdF: („Jesus – Eine unendliche Geschichte: Ein menschenfreundliches Programm“) H: („Sprachverständnis: Die Metapher: Das Gleichnis als Metapher“) R: C4: („Vom Himmel auf Erden – Jesu Botschaft vom Reich Gottes in den Gleichnissen“); C18: („Lehrstücke oder Weggeschichten? – Die Gleichnisse Jesu“)	Sachkompetenz: S4: SuS erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. S5: SuS zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. Urteilskompetenz: U2: SuS bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. Methodenkompetenz: M3: SuS finden selbstständig Bibelstellen auf. M4: SuS identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt, M5: SuS erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. Handlungskompetenz: H5: SuS setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K23: SuS ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. K25: SuS erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. K26: SuS erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. K27: SuS deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen. K29: SuS erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. K30: SuS beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann.	Diagnosebogen Netzwerk, Rollenspiel, Kreatives Schreiben, Comic, Bildgeschichte, Lernplakat, Schreibgespräch

¹ <http://www.schulentwicklung.nrw.de/cms/netzwerk-fachliche-unterrichtsentwicklung/kath.-religionslehre/kath.-religionslehre-home/netzwerk-g8-fachliche-unterrichtsentwicklung-religion.html>.

Jgst.	Unterrichts-vorhaben / Inhaltsfeld	mögliche Inhalte und Bezug zum Lehrbuch	Zuordnung der Kompetenzerwartungen zum Kernlehrplan	mögl. Methoden, Diagnostik und Lernzielkontrollen
JAHRGANGSSTUFE 6	5: Kirche als Nachfolge-gemeinschaft	Anfänge der Kirche Paulus: Damaskusereignis, Lebenswende, Reisen Lg: Kap. 6 („Christentum am Anfang: Viele lassen sich begeistern“) Lg: Kap. 8 („Kirche: eine lebendige Gemeinschaft“) ZdF: („Das Christentum auf Erfolgskurs – Paulus“) H: („Kirchengeschichte: Die frühe Zeit“) R: C5: („Paulus – vom Christenverfolger zum Verkünder der Lehre Christi“); F2: („Wie erging es den ersten Christen – auf den Spuren der Anfänge des Christentums“)	Sachkompetenz: S5: SuS zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. S6: SuS erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt. Urteilskompetenz: U1: SuS begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. U2: SuS bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. Methodenkompetenz: M3: SuS finden selbstständig Bibelstellen auf. M5: SuS erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. Handlungskompetenz: H8: SuS reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K31: SuS beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes. K32: SuS nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten). K33: SuS erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche.	Diagnose Lg S. 112 und S. 156, Filmanalyse, Brief schreiben, Projekt: Reiseführer entwerfen mit Texten und Bildern, Rollenspiel, Stellungnahme verfassen
	6: Weltreligionen und andere Wege der Heils- und Sinnsuche	Grundzüge der abrahamitischen Religionen: Islam Lg: Kap. 7 („Mit Abraham auf Tour: der Islam“) ZdF: („Islam und Muslime“) H: („Religionen: Der Islam“)	Das Inhaltsfeld ist mit dem Inhaltsfeld 2 in der Jahrgangsstufe 5 verklammert worden.	Diagnose Lg S. 134

Jgst.	Unterrichts-vorhaben / Inhaltsfeld	mögliche Inhalte und Bezug zum Lehrbuch	Zuordnung der Kompetenzerwartungen zum Kernlehrplan	mögl. Methoden, Diagnostik und Lernzielkontrollen
-------	---------------------------------------	--	---	---

JAHRGANGsstufe 7	1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung	Freundschaft und Verantwortung: Verantwortungsethik; Geschöpflichkeit; Vergebung und Versöhnung (eschatologische Hoffnung) Lg: Kap. 6 („Können – dürfen – müssen: erwachsen werden“) Lg: Kap. 12 („Leben in Beziehungen: Freundschaft – Liebe – Partnerschaft“) WdG : („Freundschaft“/ „Verantwortung für das eigene Leben“) („Schuld und Vergebung“) H: („Das eigene Leben: Freundschaft und Liebe“) R: A9: („Wenn ich einmal groß bin... von Hoffnungen, Träumen, Zukunftsängsten“) A11: („Ich bin stark, du bist stark“)	Sachkompetenz: S7: SuS erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik; S8: SuS benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. Urteilskompetenz: U1: SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. Methodenkompetenz: M6: SuS analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder; M8: SuS wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. Handlungskompetenz: H3: SuS stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K1: SuS legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen; K3: SuS stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben.	Diagnose Lg S. 122 und S. 260, Rollenspiel, Gedankenexperiment, kreatives Schreiben, Bilderschließung
------------------	--	--	--	--

Jgst.	Unterrichts-vorhaben / Inhaltsfeld	mögliche Inhalte und Bezug zum Lehrbuch	Zuordnung der Kompetenzerwartungen zum Kernlehrplan	mögl. Methoden, Diagnostik und Lernzielkontrollen
JAHRGANGSSTUFE 7	2: Sprechen von und mit Gott	Propheten – Presseabteilung Gottes: optional: Jona oder andere Propheten Lg: Kap. 1 („So spricht Gott: Prophetische Menschen“) Netzwerk fachliche Unterrichtsentwicklung WdG : („Die Geschichte von Jona“) H: („Die Propheten“) R: <i>Cl</i>: („Mahner Gottes“)	Sachkompetenz: S3: SuS deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. S5: SuS ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. Urteilskompetenz: U1: SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. Methodenkompetenz: M2: SuS analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. Handlungskompetenz: H3: SuS stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K13: SuS deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext; K14: SuS erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten; K15: SuS deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott; K18: SuS beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart.	Diagnose Lg S. 12, diagnostische Materialien Netzwerk, Rollenspiel, szenische Darstellung, Visualisierung (Comic, Bildgeschichte), Quiz, Puzzle
JAHRGANGSSTUFE 7	3: Die Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott	Schöpfungserzählungen: Lg: Kap. 9 („Was ist wirklich? Die Welt als Schöpfung Gottes sehen“) H: („Altes Testament: Schöpfungsgeschichten“) Stark: „Schöpfungsglauben auf Prüfstand“	Sachkompetenz: S1: SuS entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. S5: SuS ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. Urteilskompetenz: U1: SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. Methodenkompetenz: M2: SuS analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. M7: SuS analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. Handlungskompetenz: H1?: SuS Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K21: SuS erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt; K22: SuS unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen; K27: SuS deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse; K28: SuS bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen.	Diagnose Lg S. 176, Texterschließung, Bilderschließung, Textpuzzle

Jgst.	Unterrichts-vorhaben / Inhaltsfeld	mögliche Inhalte und Bezug zum Lehrbuch	Zuordnung der Kompetenzerwartungen zum Kernlehrplan	mögl. Methoden, Diagnostik und Lernzielkontrollen
JAHRGANGsstufe 7	4. Jesus der Christus Gleichnisse	Gleichnisse: Entstehung der Evangelien: synoptische Frage Lg: Kap. 2 („Anders sehen und handeln lernen: Jesu Botschaft vom Reich Gottes“) WdG : („Jesus – wer ist das? 3. Person und Programm“) („Wie die Evangelisten arbeiten“) H: („Bibelverständnis: Die Entstehung der Evangelien“) R: C17: („Hoffnung, die im Verborgenen wächst“)	Sachkompetenz:S3: SuS deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. S5: SuS ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. S7: SuS erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. Urteilskompetenz: U2: SuS prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. Methodenkompetenz: M3: SuS führen einen synoptischen Vergleich durch. M4: SuS setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. M6: SuS analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. Handlungskompetenz: H3: SuS stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K23: SuS beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien. K24: SuS erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind. K25: SuS unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache. K26: SuS erläutern Merkmale der Sprachform Gleichnis; K29: SuS erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches.	Diagnose Lg S. 32, Bibel, Bilderschließung, Schaubild
JAHRGANGsstufe 7	5. Kirche als Nachfolgegemeinschaft	Sakramente (U. a. Anknüpfung an aktuelle Probleme zwischen den Konfessionen im Kontext des Abendmahls) WdG : („Eucharistie“) H: („Das Sakrament des Mahles“) R: B10: Die Communauté de Taizé – Zeichen der Versöhnung und der Gemeinschaft) Auer Verlag: Die Sakramente	Sachkompetenz:S4: SuS verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. S4: SuS erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. S9: SuS deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. Urteilskompetenz: U2: SuS prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. Methodenkompetenz: M6: SuS analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. M7: SuS analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. Handlungskompetenz: H1: SuS begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K7: SuS erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. K36: SuS erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen; K39: SuS erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche; K42: SuS beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache.	Diagnostische Materialien, Anknüpfung an Gegenwarts- erfahrungen; szenische Darstellung, Rollenspiel

Jgst.	Unterrichts-vorhaben / Inhaltsfeld	mögliche Inhalte und Bezug zum Lehrbuch	Zuordnung der Kompetenzerwartungen zum Kernlehrplan	mögl. Methoden, Diagnostik und Lernzielkontrollen
JAHRGANGSSTUFE 7	6. Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche	Islam Lg 1: s. Kap. 7 H: s. Bd. Jahrgst. 5 R: DI: („Begegnung mit dem Islam – ein Lernzirkel“) D7: („Streitfall Islam – aktuelle Diskussionen um die zweitgrößte Religion Europas“)	Sachkompetenz: S9: SuS deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. S10: SuS benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend christliche. Urteilskompetenz: U1: SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. Methodenkompetenz: M8: SuS wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. Handlungskompetenz: H1: SuS begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. H4: SuS nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K45: SuS benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen; K46: SuS stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar; K47: SuS legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar; K48: SuS erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive; K51: SuS bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen; K52: SuS erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs;	Diagnostische Materialien, (z. B. Lg 1, S. 134), Anknüpfung an Gegenwartsthemen

Jgst.	Unterrichts-vorhaben / Inhaltsfeld	mögliche Inhalte und Bezug zum Lehrbuch	Zuordnung der Kompetenzerwartungen zum Kernlehrplan	mögl. Methoden, Diagnostik und Lernzielkontrollen
Jahrgangsstufe 8	1. Menschsein in Freiheit und Verantwortung	Sinnangebote: Sekten und Drogen Sehn-sucht und Freiheit – Verantwortung für das eigene Leben übernehmen <i>(Suchtproblematik)</i> Lg: Kap. 3 („Auf der Suche: Wege zum Glück – Wege zum Heil“) WdG, S. 131-146 u. 169-186 : („ „“) Mittendrin: „Stark sein können – schwach sein dürfen“	Sachkompetenz: S1: SuS entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. S8: SuS benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. Methodenkompetenz: M4: SuS setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. M8: SuS wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. Urteilskompetenz: U1: SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. U2: SuS prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. Handlungskompetenz: H3: SuS stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K2: SuS unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen. K9: SuS beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. K50: SuS beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil; K54: SuS. begründen Grenzen der Toleranz.	Diagnose Lg S. 56, Mindmap, Visualisierungen, Diskussion, Filmanalyse: „Bis nichts mehr bleibt“ (Thema Scientology)
Jahrgangsstufe 8	2. Sprechen von und mit Gott	Exodus: Befreiung und Bekenntnis Lg: Kap. 8 („Wundervoll – die Bibel verstehen“: Exodus und Meerwunder) Mittendrin: „Erfahrungen mit Gott gewinnen Gestalt“	Sachkompetenz: S3: SuS deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. S5: SuS ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. Methodenkompetenz: M2: SuS analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. M6: SuS analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. M7: SuS analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. Urteilskompetenz: U1: SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. Handlungskompetenz: H1: SuS begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. H4: SuS nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K10: SuS erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung; K11: SuS charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses; K16: SuS erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben; K19: SuS erörtern Konsequenzen von Indifferenz; K20: SuS beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes.	Diagnose Lg S. 156, Bilderschließung, Texterschließung

Jgst.	Unterrichts-vorhaben / Inhaltsfeld	mögliche Inhalte und Bezug zum Lehrbuch	Zuordnung der Kompetenzerwartungen zum Kernlehrplan	mögl. Methoden, Diagnostik und Lernzielkontrollen
Jahrgangsstufe 8	3. Die Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott <i>(Inhaltsfeld 3 verklammert mit Inhaltsfeld 4)</i>	Wunder – Reich Gottes-Botschaft in Tat (synoptischer Vergleich) Lg: Kap. 2 („Anders sehen und handeln lernen: Jesu Botschaft vom Reich Gottes“) Lg: Kap. 8 („Wundervoll – die Bibel verstehen“: die synoptischen Evangelien) Netzwerk fachliche Unterrichtsentwicklung Mittendrin: „Jesus - die Spur von morgen (Bd 9/10)“	Sachkompetenz: S3: SuS deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. S5: SuS ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. S8: SuS benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. Methodenkompetenz: M2: SuS analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. M3: SuS führen einen synoptischen Vergleich durch. M4: SuS setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. M5: SuS verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. M9: SuS tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. Urteilskompetenz: U1: SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. Handlungskompetenz: H4: SuS nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K24: SuS erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind; K25: SuS unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache; K26: SuS erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung; K29: SuS erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches.	Diagnostische Materialien Netzwerk, Rollenspiel, Podiumsdiskussion, Texterschließung, Visualisierung

Jgst.	Unterrichts-vorhaben / Inhaltsfeld	mögliche Inhalte und Bezug zum Lehrbuch	Zuordnung der Kompetenzerwartungen zum Kernlehrplan	mögl. Methoden, Diagnostik und Lernzielkontrollen
Jahrgangsstufe 8	4. Kirche als Nachfolgegemeinschaft <i>(Inhaltsfeld 5)</i>	Reformation und Ökumene <i>(Glaubensbekenntnis und Vater unser)</i> Lg: Kap. 5 („Selbstbewusst glauben: Martin Luther und die Reform der Kirche“) Stark: „Reformation, Martin Luther“ Mittendrin: „Reformation – aus Liebe zur Kirche“	Sachkompetenz: S2: SuS verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. S4: SuS erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens. S6: SuS erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. S9: SuS deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. Methodenkompetenz: M1: SuS skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. M4: SuS setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. M9: SuS tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. Urteilskompetenz: U1: SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. U3: SuS beurteilen an Beispielen in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. Handlungskompetenz: H1: SuS begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. H4: SuS nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K36: SuS erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen; K37: SuS erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert; K38: SuS erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel; K40: SuS legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben; K43: SuS bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren.	Diagnose Lg S. 100, Texterschließung, Lernplakat

Jgst.	Unterrichts-vorhaben / Inhaltsfeld	mögliche Inhalte und Bezug zum Lehrbuch	Zuordnung der Kompetenzerwartungen zum Kernlehrplan	mögl. Methoden, Diagnostik und Lernzielkontrollen
Jahrgangsstufe 8	5. Weltreligionen und andere Wege der Sinn und Heilssuche <i>(Inhaltsfeld 6)</i>	Hinduismus Lg: Kap. 10 („Faszinierende Fremdheit: Hinduistische und buddhistische Traditionen“) R: Hinduismus Stark: Hinduismus Mittendrin: „Faszination Fernost“	Sachkompetenz: S9: SuS deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. S10: SuS benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend christliche. Urteilskompetenz: U1: SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. Methodenkompetenz: M8: SuS wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. Handlungskompetenz: H1: SuS begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. H4: SuS nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K45: SuS benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen; K46: SuS stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar; K47: SuS legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar; K48: SuS erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive; K49: SuS stellen Charakteristika von Hinduismus (und Buddhismus) als Wege der Heilssuche dar; K51: SuS bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen; K52: SuS erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs	Diagnose Lg S. 202 , Referat, Präsentation Lernplakat, Visualisierung

Jgst.	Unterrichts-vorhaben / Inhaltsfeld	mögliche Inhalte und Bezug zum Lehrbuch	Zuordnung der Kompetenzerwartungen zum Kernlehrplan	mögl. Methoden, Diagnostik und Lernzielkontrollen
Jahrgangsstufe 9	1. Menschsein in Freiheit und Verantwortung	Gewissen – Kompass sittlichen Handelns Lg: Kap. 6: („Können – dürfen – müssen: Erwachsen werden: Das Gewissen - mein moralischer Kompass“) Stark: Gewissen Mittendrin: „Meine Welt – eine Welt“	Sachkompetenz: S1: SuS entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. S8: SuS benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. Methodenkompetenz: M1: SuS skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. M4: SuS setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. M9: SuS tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. Urteilskompetenz: U1: SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. U2: SuS prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. Handlungskompetenz: H3: SuS stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. H4: SuS nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K4: SuS erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens; K5: SuS erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen; K6: SuS identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung. K8: SuS erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen.	Diagnose Lg S. 122, Texterschließung, Visualisierung, Bilderschließung, Podiumsdiskussion
Jahrgangsstufe 9	2. Sprechen von und mit Gott	Reich-Gottes-Botschaft im Wort (<i>Bergpredigt</i>) Stark: Die Bergpredigt und ihre gegenwärtige Wirklichkeit Mittendrin: „Jesus – die Spur von morgen“	Sachkompetenz: S2: SuS verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. S3: SuS deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. S5: SuS ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. S7: SuS erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. Methodenkompetenz: M2: SuS analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. M5: SuS verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. Urteilskompetenz: U1: SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. U2: SuS prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. Handlungskompetenz: H3: SuS stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K10: SuS erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung; K12: SuS erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott. K17: SuS beurteilen die Aussageabsicht und die Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen.	Diagnostische Materialien, Verfremdung, Texterschließung, Kreatives Schreiben

Jgst.	Unterrichts-vorhaben / Inhaltsfeld	mögliche Inhalte und Bezug zum Lehrbuch	Zuordnung der Kompetenzerwartungen zum Kernlehrplan	mögl. Methoden, Diagnostik und Lernzielkontrollen
Jahrgangsstufe 9	3. Jesus der Christus <i>(Inhaltsfeld 4)</i>	Tod und Auferstehung Netzwerk fachliche Unterrichtsentwicklung R: „Sterben und Tod“ „Tod und Auferstehung“ (Sek II) Mittendrin: „Memento mori“	Sachkompetenz: S3: SuS deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. S8: SuS benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. Methodenkompetenz: M6: SuS analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. M7: SuS analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. Urteilskompetenz: U1: SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. Handlungskompetenz: H1: SuS begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. H3: SuS stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K30: SuS zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist; K31: SuS deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod; K32: SuS deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung; K33: SuS stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her.	Diagnostische Materialien Netzwerk, Bilderschließung
Jahrgangsstufe 9	4. Kirche als Nachfolgegemeinschaft <i>(Inhaltsfeld 5)</i>	Kirche im NS Lg Kap. 11 („Zwischen Konflikt und Kooperation: Kirche – Staat – Gesellschaft“) R: F4: („Kirche im Nationalsozialismus“) Mittendrin: „Dem Glauben ein Gesicht geben“	Sachkompetenz: S6: SuS erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. Methodenkompetenz: M2: SuS analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. M4: SuS setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. M8: SuS wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. Urteilskompetenz: U3: SuS beurteilen an Beispielen in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. Handlungskompetenz: H2: SuS planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus. H4: SuS nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K41: SuS verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt; K43: SuS bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren; K44: SuS beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde.	Diagnostische Materialien, Podiumsdiskussion, Visualisierung

Jgst.	Unterrichts-vorhaben / Inhaltsfeld	mögliche Inhalte und Bezug zum Lehrbuch	Zuordnung der Kompetenzerwartungen zum Kernlehrplan	mögl. Methoden, Diagnostik und Lernzielkontrollen
Jahrgangsstufe 9	5. Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche <i>(Inhaltsfeld 6)</i>	Buddhismus Lg: Kap. 10 („Faszinierende Fremdheit: Hinduistische und buddhistische Traditionen“) Mittendrin: „Faszination Fernost“	Sachkompetenz: S9: SuS deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. S10: SuS benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. Urteilskompetenz: U1: SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. Methodenkompetenz: M8: SuS wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. Handlungskompetenz: H1: SuS begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. H4: SuS nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. Konkretisierte Kompetenzerwartungen: K45: SuS benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen; K46: SuS stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar; K47: SuS legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar; K48: SuS erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive; K49: SuS stellen Charakteristika von Hinduismus (und Buddhismus) als Wege der Heilssuche dar; K51: SuS bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen; K52: SuS erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs;	Diagnose Lg S. 202, Referat, Lernplakat

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 und 16 sind fachspezifisch angelegt.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und - vielleicht (als erwünschte Wirkung, nicht als Absicht) – in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelations- und Elementarisierungsdidaktik.
- 16.) Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.
- 17.) Mithilfe diagnostischer Materialien zu Beginn eines jeden UVHs wird Wert gelegt auf folgende Aspekte:
 - affektive Aktivierung der SuS (Motivation): Schaffung von Gesprächsanlässen, Entwicklung einer fragenden Haltung
 - Ermittlung des Kompetenzstandes der Sus (Fremdeinschätzung) bzgl. Problembewusstsein, Interessen und Kenntnisse
 - kognitive Aktivierung: Sensibilisierung für das Thema
 - Prozessorientierung (kumulativer Kompetenzaufbau, z. B. nähere Beschäftigung mit einem der Materialien)Diese Materialien sind offen gestaltet. Die SuS können ihre Assoziationen, Vorkenntnisse, Erwartungen usw. thematisieren und es können bereits erste Merkmale des Themas vorbereitet werden. Die Diagnose der Lernausgangslage ist für kompetenzorientiertes Lernen unverzichtbar und bildet die Grundlage für den späteren wissensorientierten Zugang.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Vgl. hierzu auch das Leistungskonzept des Ville-Gymnasiums im Downloadbereich der Homepage: www.ville-gymnasium.de, Kapitel 11, Katholische Religionslehre.

Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentliches Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- Schriftliche Überprüfungen
- Sonstige Mitarbeit

Hinweis: Die Diagnosematerialien sind im schulinternen Curriculum im jeweiligen UVH vermerkt und befinden sich im Lehrbuch. Sie sind wie in Punkt 2.2 beschrieben an die Sequenzierung der Inhaltsfelder angepasst.

Beispiele von Diagnosebögen finden sich im beigegefügt Anhang des schulinternen Curriculums.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht wird mit ausgewählten Lern- und Arbeitsmaterialien sowie der Einheitsübersetzung der Bibel gearbeitet sowie mit dem Lehrwerk „Leben gestalten“ 1 & 2 (Klett Verlag). Des Weiteren werden geeignete Lern- und Arbeitsmaterialien der Verlage Stark und Raabits eingesetzt.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Ville-Gymnasiums Erftstadt sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie die Einübung von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten,

Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.).

- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet.
- In der Jahrgangstufe 9 findet im Kontext der Unterrichtsreihe „Kirche im NS“ ein Besuch des EL-DE-Hauses in Köln statt. In dieser Reihe arbeitet das Fach Katholische Religionslehre mit dem Fach Geschichte **fachübergreifend** zusammen.
- Fakultativ können weitere Exkursionen und Unterrichtsgänge zu im Unterricht erarbeiteten Inhalten durchgeführt werden (z.B. Besuch einer Synagoge, Gang auf den Friedhof, Kirche usw.).
- Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit den Fächern Evangelische Religionslehre und Musik vorbereitet.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.

Möglichkeit zur Evaluation des schulinternen Curriculums (Anregung für unsere Fachkonferenz)

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				

	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
fachübergreifend					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
...					
Fortbildung					
Fachspezifischer Bedarf					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
Fachübergreifender Bedarf					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
...					